

Doppelblindstudie

Besser ein- und durchschlafen

Schlaf ist ein wichtiger Indikator für Wohlbefinden und Gesundheit. Wer gut schläft, profitiert gleich mehrfach.

So sinkt das Risiko für verschiedene lebensbedrohliche Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, und das Immunsystem wird gestärkt.

Bei akuten und chronischen Schlafstörungen zeigt der Wirkstoff Eszopiclon eine hohe Wirksamkeit. In einer sechsmonatigen Doppelblindstudie unter 3 mg/d Eszopiclon verbesserten sich bei Betroffenen mit primärer Insomnie Ein- und Durchschlafstörungen signifikant. Eszopiclon hatte dabei einen positiven Einfluss auf Schlaf- und Tagesparameter wie Schlaflatenz und Gesamtschlafzeit sowie Aufmerksamkeit, Funktionsfähigkeit und



körperliches Wohlbefinden [1, 2]. Überzeugend waren zudem die gute Verträglichkeit und die fehlende Toleranzentwicklung.

Eszopiclon ist unter dem Handelsnamen Lunivia® verfügbar und wird in den Wirkstärken 1, 2 und 3 mg angeboten. Jede Wirkstärke ist in drei Packungsgrößen mit 10, 20 und 30 Tabletten erhältlich. Die Therapie ist bei chronischen Schlafstörungen bis zu sechs Monaten zugelassen. red

Nach Informationen von Hennig Arzneimittel;

1. Krystal A et al. *Sleep* 2003; Vol. 26, No. 7: 793–799,

2. Fachinformation Lunivia® Stand 2021/08

Maternale Impfungen

Empfehlungen zum Schutz vor Pertussis & Co.

Dass eine Impfung in der Schwangerschaft Mutter und Kind schützt und die Leihimmunität der Mutter die Krankheitslast in der Säuglingszeit reduziert, erläuterte Prof. Ulrich Pecks, Würzburg.

Dabei sei vor allem der Schutz vor Pertussis und RSV (Respiratorisches Synzytial-Virus) relevant. Zur Wirksamkeit des 2023 zugelassenen RSV-Impfstoffs (Abrysvo®) stellte Pecks bisherige Ergebnisse der MATISSE-Studie vor, wonach die maternale Impfung bei guter Verträglichkeit schwere RSV-Erkrankungen bei Neugeborenen 90 und 180 Tage nach der Geburt verhindern konnte [1].

Prof. Michael Abou-Dakn, Berlin, zufolge rate die STIKO allen Schwangeren zur Corona-Impfung, um mütterliche und fe-

tale/neonatale Schwangerschaftskomplikationen zu verhindern [2]. Ebenfalls empfohlen werde die Pertussis-Impfung für alle Schwangeren zu Beginn des dritten Trimenons [3]. Bei einer erhöhten Wahrscheinlichkeit für eine Frühgeburt könne die Impfung ins zweite Trimenon vorgezogen werden. Die maternale RSV-Immunsierung ist laut dem Experten die erste Möglichkeit für eine Schutzwirkung vom ersten Lebenstag des Kindes an. Daher rieten die perinatalogischen Fachgesellschaften zur saisonalen Impfung für Schwangere ab der 32. Schwangerschaftswoche [4].

„Maternale Impfung – charmant und effektiv für beide Seiten“, 21. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Pränatal- und Geburtsmedizin e.V. (DGPGM), Stuttgart, 6. Juni 2024, Veranstalter: Pfizer Pharma GmbH; Bericht: Anne Göttenauer; Literaturliste beim Verlag

Atemwegsinfekte: MCC verbessern

Virale Atemwegsinfektionen treffen Menschen jeden Alters, dennoch sind Ältere oft schwerer betroffen und länger krank. Wie kommt das?

Die mukoziliäre Clearance (MCC) als zentrale Abwehr- und Reinigungsfunktion des Atemwegsepithels verlangsamt sich altersbedingt. Das führt dazu, dass Pathogene länger im Körper verweilen, sich leichter ansiedeln und vermehren [1]. Die gute Nachricht: Die typische Dysfunktion der MCC lässt sich durch ein Enhancement korrigieren.

Funktion wiederherstellen

Bei akuten viralen Atemwegsinfekten ist die Therapie mit ELOM-080 (GeloMyrtol® forte) die richtige Strategie, um die Funktion der MCC in den Atemwegen wiederherzustellen. Das Destillat wirkt an den entscheidenden Stellen: Durch die Verbesserung von Mukolyse, Sekretolyse und Sekretomotorik wird die Aktivität der Flimmerhärchen deutlich gesteigert, der Schleim verflüssigt und das Sekret mit anhaftenden schädlichen Viren und Bakterien besser abtransportiert [2, 3, 4, 5].

Den Vorteil für Betroffene unterstreichen klinische Studien: Eine Untersuchung an über 460 Personen mit akuter viraler Rhinosinusitis belegt bereits an Tag 4 eine bessere Symptomlinderung und einen Behandlungsvorsprung von mehr als einem Tag im Vergleich zu Placebo. In der zweiten Behandlungswoche weitete sich dieser Vorsprung auf drei Tage aus [6]. In einer weiteren Studie an über 400 Patienten mit akuter Bronchitis, die zwei Wochen lang entweder viermal täglich mit ELOM-080 (300 mg) oder Placebo behandelt wurden, zeigt ELOM-080 ebenfalls Überlegenheit. Bereits nach einer Woche betrug der Behandlungsvorsprung von ELOM-080 gegenüber Placebo rund drei Tage [7]. red

Nach Informationen von Pohl-Boskamp; 1. Bailey KL. *Adv Geriatr Med Res* 2022;4(2), 2. App EM. *Entzündliche Erkrankungen des Bronchialsystems*. Springer, 2000:27–53, 3. Beuscher N, et al. *Zeitschrift für Phytotherapie*, Abstractband 8. Kongress der Gesellschaft für Phytotherapie 1997:9–10, 4. Begrow F, et al. *Advances in therapy* 2012;29(4):350–358, 5. Lai Y, et al. *American journal of rhinology & allergy* 2014;28(3):244–248, 6. Pfaar O, et al. *Laryngoscope* 2023;133(7):1576–1583, 7. Gillissen A, et al. *Drug Research* 2013;63:19–27